

## Hätte Ihr Akkuschauber ein Display, so könnten Sie auch damit Nachrichten lesen!



### Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,

die signifikante Rolle mobiler Endgeräte gerade auch in Ihrem Betrieb ist heute sicherlich unstrittig. Denken Sie nur etwa an die Abstimmung mit Ihren Kunden oder die technische Dienstleistung, die Prüfung von Waren und Lagerbeständen vor Ort oder den Baustellen-dialog. Ihre Mitarbeiter müssen in der Lage sein, von jedem Standort aus Daten Ihrer Kunden zu empfangen und diese dann an die Zentrale zu übertragen.

Möglicherweise wird ja auch in Ihrem Unternehmen nicht mehr ausschließlich „fest“ am Arbeitsplatz gearbeitet? Oder aber Sie tragen sich schon mit dem Gedanken, Ihre Geschäftsabläufe ganzheitlich auf die Anforderungen des mobilen Arbeitens umzustellen?

Wir sind der festen Überzeugung, dass Mobiltelefonie, PDAs oder Smartphones auch in Ihrem Alltag eine Rolle spielen – ob nun übergeordnet oder zumindest partiell. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, dieses entscheidungsrelevante Thema für Sie verständlich und lesbar zu machen.

Vorausgesetzt, Sie nehmen als fortschrittlicher Unternehmer – und davon gehen wir aus – Ihre Zukunft fest in die Hand, empfehlen wir Ihnen, die Inhalte des vorliegenden Unternehmerbriefs aktiv als Anleitung zu nutzen; als Anleitung, die Ihnen und Ihren Mitarbeitern gleichermaßen dabei helfen soll, dem technischen Fortschritt und den sich verändernden Arbeitsabläufen mithilfe mobiler Endgeräte vollständig zu folgen!

Wir wünschen uns, dass Sie Informationstechnologien nicht als „notwendiges Übel“, sondern als wichtigen Baustein für Ihren Unternehmenserfolg sehen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann zögern Sie nicht und besuchen Sie uns im Internet unter [www.nextbusiness-it.de](http://www.nextbusiness-it.de). Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu treten!

Ihr

**Guntram Stadelmann**  
 Redaktion nextbusiness-IT

## „Mobile Workforce“ komplizierter als nötig

„Die Opportunitätskosten und der komparative Nachteil, keine Mobile-Workforce-Management-Lösungen zu besitzen, sind bisher die Hauptinvestitionsgründe. Allerdings ist es schwierig, die Investitionen in Mobile Workforce Management alleine mithilfe von Return-On-Invest-Berechnungen zu rechtfertigen, da verschiedene Aspekte, wie zum Beispiel ein verbesserter Kundenservice, sowohl zu einem Wettbewerbsvorteil als auch zu tatsächlich niedrigeren betrieblichen Ausgaben beitragen.“

(gefunden im Internet)

Mobilität ist Trumpf!

## Einstieg in das Leitthema „Mobile Workforce“

Es ist zumeist schon Teil des Alltagsgeschäfts, dass der Kunde von Ihnen erwartet, Sie jederzeit und überall erreichen zu können. Oder dass Sie als Unternehmer unterwegs im Zug dringend auf Ihre E-Mails zugreifen müssen, um schnell Kunden- oder Partneranfragen zu beantworten. Möglichkeiten, hier mit mobilen Endgeräten ans Ziel zu kommen, gibt es genug, wie auch Dirk Backofen von der Deutschen Telekom AG im ersten nextbusiness-IT Webcast (Informationen hierzu auf Seite 5) betonte. Entscheidend aber ist es hier für Sie, sich aus dem „Sammelsurium“ der Ihnen zur Verfügung stehenden Produkte dann auch die für Ihr Unternehmen passenden Lösungen „herauszupicken“.



Aber was alles fällt denn nun unter die Thematik „Mobile Workforce“?

Darunter fällt bereits die ständige telefonische Erreichbarkeit mit dem Mobiltelefon, die heute selbstverständlich ist. Dabei bieten Handys, tragbare PCs, persönliche digitale Assistenten (PDAs) oder Smartphones, die den Leistungsumfang Ihres Mobiltelefons mit dem eines PDA vereinen, weitaus mehr Möglichkeiten.

### Beispiel Smartphone

Mit einem Smartphone beispielsweise können Sie heute nicht nur telefonieren, sondern auch E-Mails senden und empfangen, im Internet recherchieren, fotografieren und Dokumente bearbeiten. Außerdem ermöglicht es Ihnen und Ihren Mitarbeitern den mobilen Zugriff auf Ihre Unternehmensanwendungen. Smartphones werden immer häufiger von Privatanwendern genutzt, den Weg in die mittelständischen Unternehmen aber haben sie bis jetzt kaum gefunden. Aus unserer Sicht unverstänlich, da der effektive Nutzen dieser mobilen Endgeräte Ihre Investitionskosten in kürzester Zeit wettmachen kann.

### Beispiel Mobiles Internet

Auch der Zugang ins Internet mit Ihrem Notebook ist heutzutage von überall möglich. In den Möglichkeiten der Verbindung sind Sie dabei flexibel – ob über das drahtlose Funknetz WLAN, sogenannte Hotspots, also Orte, an denen Ihnen ein WLAN-Netz öffentlich zur Verfügung gestellt wird, über UMTS-USB-Sticks (externe Datenkarten), die Sie an Ihr Notebook anschließen, um dann über Ihren Mobilfunkanbieter mit einer hohen Datenübertragungsrate das Internet nutzen zu können, oder Ihr Handy.

### Beispiel RFID

Oder nehmen wir das Beispiel der Radio-Frequency-Identification-, kurz RFID-Technik. Die kabellose Technologie ist derzeit zwar in aller Munde, allerdings kennen sich die wenigsten genau mit ihr aus. So bedeutet RFID etwa so viel wie die Identifizierung von Produkten mithilfe von elektromagnetischen Wellen oder mobilen Scannern. Das technische System bietet kurz gesagt die Möglichkeit, Daten per Funk zu übertragen, zu lesen und dann auch zu speichern.

Die angeführten Beispiele zeigen: Fest steht, dass wir heute unseren Alltag ohne die Segnungen der mobilen Informations- und Kommunikationstechnologien nicht mehr bewältigen würden. Egal, ob im Außendienst, auf Reisen oder von zu Hause aus – heute können Sie als Unternehmer im Mittelstand problemlos orts- und zeitunabhängig effizient und im direkten Austausch mit Ihren Angestellten und Kunden arbeiten.

#### Kurz für Sie erklärt

### Was ist „Mobile Workforce“?

- wörtlich übersetzt: die mobile Belegschaft
- inhaltlich allgemein: Wie Sie und Ihre Mitarbeiter die Möglichkeiten mobilen Arbeitens für Ihr Unternehmen voll ausschöpfen können
- Zielrichtungen:
  - nicht nur an einem fest installierten Endgerät auf Ihre Daten und Anwendungen zugreifen zu können, sondern orts- und zeitunabhängig mit mobilen Endgeräten
  - durch die Arbeit mit mobilen Endgeräten Ihre Geschäftsprozesse zu automatisieren, zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Mobilität konkret!

# Technologiebereiche für Sie ausgewählt und veranschaulicht

Um Sie in Ihrer Strategie zu unterstützen und mobiles Arbeiten für Sie noch greifbarer zu machen, zeigen wir Ihnen im Folgenden exemplarisch Technologiebereiche auf, die Ihnen gerade auch unter dem Gesichtspunkt des Erhalts beziehungsweise der Stärkung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit am Herzen liegen sollten.



## Fixed Mobile Convergence – wie Sie Festnetz und Mobilfunk miteinander verschmelzen!

Wer heute Mobilfunkanwendungen mit Netzwerkapplikationen verbinden will, muss derzeit immer noch hohe

Hürden überwinden. Möchten Sie aber Ihr persönliches Endgerät überallhin mitnehmen und es immer dort benutzen, wo Sie sich gerade aufhalten? Dann empfehlen wir Ihnen – sofern Sie dies nicht bereits ohnehin getan haben –, sich mit dem Thema Fixed Mobile Convergence zu beschäftigen. Diese steht für netzübergreifende Kommunikationsanwendungen. Mit anderen Worten: Mittels Fixed Mobile Convergence sollen Fest- und Mobilfunknetze nun miteinander verknüpft werden, um damit unabhängig von der Zugangstechnik per Draht oder per Funk alle Telekommunikationsdienste mit einem Endgerät unter einer Rufnummer orts- und zeitunabhängig nutzen zu können.



## E-Mail-Push – wie Sie Nachrichten von Ihrem Server automatisch auf Ihr Handy weiterleiten!

Stimmen Sie uns zu, wenn wir sagen, dass es für Sie eine enorme Flexibilität bedeuten würde, auch unterwegs sofort über neue E-Mails in Ihrem Postfach informiert zu werden, ohne diese manuell abrufen zu müssen? Mit dem sogenannten E-Mail-Push-Verfahren ist dies möglich. Hier werden Nachrichten, die auf Ihrem Server eingegangen sind, automatisch an Ihre mobilen Endgeräte weitergeleitet. Das sollte für Sie alleine schon deshalb interessant sein, als es somit praktisch keine Zeittlöcher mehr gibt, in denen Ihre Mitarbeiter nicht erreichbar sind oder sagen können, die E-Mail habe sie nie erreicht.



## Software as Service – wie Sie Software gesetzeskonform nutzen, ohne sie zu kaufen!

Anders als beim Kauf einer Softwarelizenz, bei der der Anwender die Software erwirbt, selbst oder mithilfe von Systemhäusern anpasst und auf seiner Unternehmensplattform installiert, handelt es sich bei Software as Service, kurz SaaS, um Software als Dienstleistung. Genauer gesagt: Hier wird die Software von einem IT-Partner Ihres Vertrauens mithilfe von Internettechnologien bereitgestellt, betreut und betrieben. Sie benötigen so nur noch eine minimale IT-Infrastruktur oder mobile Endgeräte für den Zugriff auf die Software – Transparenz über Ihre monatlichen Kosten inklusive! Alle wichtigen Vorgänge wie Datensicherung oder Softwareaktualisierung werden vom Dienstleister übernommen.



## Mobile Security – wie Sie vertrauliche Informationen und Firmendaten schützen!

Hacker, Spyware, Trojaner und Viren, dynamisch geladene Codes oder Diebstahl – Gefahren lauern auch beim Nutzen mobiler Systeme und Infrastrukturen überall. Entsprechend wichtig sollte Ihnen auch beim Arbeiten mit mobilen Endgeräten der Aspekt „Sicherheit“ sein. Dabei müssen die Schutzmaßnahmen beim Gerät selbst beginnen. Es gilt hier für Sie, das mobile System durch Virenschutz, Benutzer- und Passwortidentifikation, Firewall, aber auch durch Konfigurations- und Softwaremanagement zu sichern und auch Ihre Mitarbeiter für Sicherheitsfragen zu sensibilisieren.



## GPS-Navigation – wie Sie mit Satellitenunterstützung jederzeit sicher ans Ziel kommen!

Sind in Ihrem Unternehmen Monteure in Dienstwagen unterwegs? Und geht die Übersicht über Einsatzdauer, -orte und -zeiten im täglichen Stress Ihres Alltagsgeschäfts zwischenzeitlich schon mal verloren? Dann kann hier ein Global Positioning System (GPS) Abhilfe schaffen. Im Flug- und Seeverkehr ist die Positionsbestimmung und Navigation per Satellit längst Standard. Aber beispielsweise auch für Transportunternehmen kann sie das Flottenmanagement erleichtern. In puncto „Mobility“ empfehlen wir Ihnen Handys oder BlackBerrys mit integriertem Navigationssystem. Damit sichern Sie sich und Ihren Mitarbeitern präzise Routenplanung mit Straßenkarten und Sprachausgabe quasi zum „aus der Westentasche Ziehen!“

Möchten Sie mehr zum Thema wissen? Dann sichern Sie sich schon heute Ihr kostenfreies Exemplar unseres nextbusiness-IT Kompendiums „Mobile Workforce“. Näheres siehe Kasten.

TIPP

Heute schon vormerken:  
**nextbusiness-IT  
Kompendium  
„Mobile Workforce“**

- handliches Format
- rund 100 Seiten
- Praxisbeispiele, Handlungsempfehlungen, Hilfestellungen u. v. m.
- Erscheinungstermin: Mai 2009

[www.nextbusiness-it.de](http://www.nextbusiness-it.de)

nextbusiness-IT KOMPENDIUM 01  
FÜR ALLE INHABER, ENTSCHEIDER UND FÜHRUNGSKRÄFTE ALS MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN

Wie Sie mit mobilen Endgeräten uneingeschränkt arbeiten!



MOBILE WORKFORCE

In der Praxis:

## Heizungsbauer und Solarspezialist macht mobil!

Die Feldhan AG\* ist Spezialist für Bad, Heizung und erneuerbare Energien und konnte seine Mitarbeiterzahl in Jahr 2006 gegenüber noch 2004 um 20 Prozent auf insgesamt 45 erhöhen. Angesichts dieser Unternehmensentwicklung weiterhin mit handgeschriebenen Zetteln zu arbeiten, bei denen geleistete Stunden, Ersatzteile oder auch Pauschalen für Anfahrtswege händisch eingetragen werden, war für die Geschäftsleitung nicht länger tragbar. Zumal vereinzelt Einträge unleserlich waren und alle Daten ohnehin am Ende manuell in die bestehende EDV eingepflegt werden mussten.

Hier schlug der IT-Dienstleister – mit dem der Heizungsbauer bereits seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitete – ein mobiles IT-System vor, das der Vorstand inzwischen, nach nur drei Jahren Regelbetrieb, als erfolgreich abgeschlossen sieht. Heute sind alle Kundendienstmonteure mit mobilen PDAs ausgestattet. Das sind lüfter- und kabellose tragbare Rechner mit geringem Energieverbrauch, noch dazu kleiner und damit für die Monteure transportabler als herkömmliche Notebooks.

Via aktuellem Mobilfunkstandard GPRS/UMTS erhalten die Monteure die Aufträge inklusive Anlage aller gespeicherten Bauteile und Seriennummern sowie sonstige Infos vom Server dank hoher Übertragungsrate automatisch auf ihren „digitalen Begleiter“. Vor Ort können sie die Daten dann direkt einpflegen oder ändern und der Kunde unterschreibt abschließend bequem auf dem Touchscreen, also auf dem Sensorbildschirm. Am Ende werden alle Informationen automatisch wieder zum Server in

der Zentrale geleitet, dort die Rechnung aktuell ausgedruckt und Auftrag inklusive Kundenunterschrift automatisch elektronisch archiviert.

### Das Resultat der neuen IT auf den Punkt gebracht:

- schnelle, effektive Prozessabläufe dank automatisierter Auftragsübermittlung
- genaue Statusmeldungen über Einsatzort des Monteurs
- vollständige und chronologische Dokumentation jedes Auftrags
- höhere Kundenzufriedenheit aufgrund schneller Kommunikationswegen
- transparentere Arbeitsweise
- motivierte Mitarbeiter dank schnellerer Auftragsausführung und mobilem Datenzugriff
- Einsparung der Arbeitszeit einer Halb- bis Dreiviertel-Tageskraft in der Verwaltung

\* Namen von der Redaktion geändert



© 2008 storpic / aboutpixel.de

### Im Mittelstand nachgefragt!

## Inwieweit haben mobile Endgeräte Einfluss auf Ihren Geschäftserfolg?

„Als innovatives Unternehmen ist es unabdingbar, flexibel und jederzeit schnell reagieren zu können! Insofern sehe ich mobiles Arbeiten heute als Standard und meiner Meinung nach als unbedingt notwendig an. Alleine schon aus Gründen der Klarheit bezüglich der Prozesse und Strukturen sowie der Geschwindigkeit in den Abläufen müssen unsere Mitarbeiter in der Lage sein, per Netbook Daten mobil an unsere Zentrale zu senden.“

Außerdem spielt bei uns bereits seit Jahren GPS eine entscheidende Rolle – zum einen in der elektronischen Zeiterfassung für unsere Monteure, zum anderen in der Satellitennavigation all unserer Einsatzfahrzeuge.

Mit Hinblick auf die Entwicklung unseres Unternehmens stellt die daraus resultierende Senkung der Kosten einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar – darüber hinaus gesellt sich aber auch ein gewisser Erziehungseffekt. Dank der modernen Technologien können wir jederzeit nachvollziehen, wann, wie und wo ein Firmenfahrzeug gerade im Einsatz ist. Alles in allem zahlt sich diese Art von mobilem Controlling absolut aus.“



**Christian Eger,**  
Geschäftsführer  
der Firmengruppe  
Hörtner & Fischer  
GmbH Klimawelt in  
Konstanz, spezialisiert auf die Bereiche Klima- und Lüftungstechnik sowie Abluftreinigung

Auf dem Prüfstand:

## Welche Anforderungen haben Sie an mobile Endgeräte?

**Wir sind uns sicher, dass Sie wie auch Ihre Mitarbeiter verschiedene Anforderungen an mobile Endgeräte stellen. Welche dies sein können, haben wir im Folgenden herausgearbeitet:**

- Ich möchte nicht nur zentral in meinem Büro arbeiten, sondern orts- und zeitunabhängig – beispielsweise auch von zu Hause oder unterwegs.
- Ich möchte nicht nur mobil telefonieren, sondern auf mehreren Kanälen mit meinen Kollegen kommunizieren.
- Ich bekomme mehrmals am Tag wichtige, teils dringende E-Mails zugeschickt. Ich möchte daher auch unterwegs auf das Internet zugreifen.

- Ich möchte auch von unterwegs meine Termine mit denen der Kollegen koordinieren.
- Ich möchte stets über den aktuellen Standort und den Grund des Einsatzes meiner Mitarbeiter informiert sein.
- Ich muss Aufgaben an Mitarbeiter delegieren können, unabhängig von meinem oder deren Standort.
- Bei der Arbeit vor Ort bei den Kunden benötigen meine Mitarbeiter aktuelle Daten.
- Unsere Produkte müssen erfasst und die Daten automatisch ins System integriert werden.



Best of nextbusiness-IT Video-Webcast:

## „Mobile Workforce“ vom 31.3.2009

powered by:



**Um Ihnen die Vorteile moderner IT noch besser vermitteln zu können, nutzen wir auch die Möglichkeiten von Webcasts, also interaktiven Livesendungen, die über das Internet ausgestrahlt werden. Hier zeigen Ihnen ausgewählte Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden in 45 Minuten nicht nur reale Einsatzszenarien auf, sondern Sie haben auch direkt die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen und auf die dargestellten Informationen und Präsentationen zu reagieren.**

*„Angebote, beispielsweise die Breitbandigkeit oder Endgeräte für das mobile Arbeiten, gibt es genug. Der Mittelstand nutzt bisher aber nur 17 Prozent dieser Lösungen. Es geht nun also darum, diese entsprechend bekannt zu machen. Wir wollen dem Mittelstand seine Berührungspunkte nehmen und hier ein Selbstverständnis für Mobilität wecken!“*

**Dirk Backofen, Marketingleiter des Bereichs Geschäftskunden der Deutschen Telekom AG**

*„Es ist verkehrt, nur über die Technologien an sich zu sprechen. Viel wichtiger ist es, dem Unternehmer zu zeigen, dass es konkrete Lösungen für ihn gibt, um die Prozesse effizient zu gestalten. Stellen Sie sich also die Frage: Wo bringen mir die mobilen Möglichkeiten in meinem Unternehmen wirklich eine Ver-*

Im Folgenden fassen wir die wichtigsten Aussagen aus dem ersten nextbusiness-IT Webcast zum Thema „Mobile Workforce – wie Sie mit mobilen Endgeräten uneingeschränkt arbeiten!“ noch einmal für Sie zusammen:



*besserung? Genau dort sollten Sie zielgerichtet investieren!“*

**Martin Breul, Bereichsleiter Telekommunikation des BITKOM e. V.**

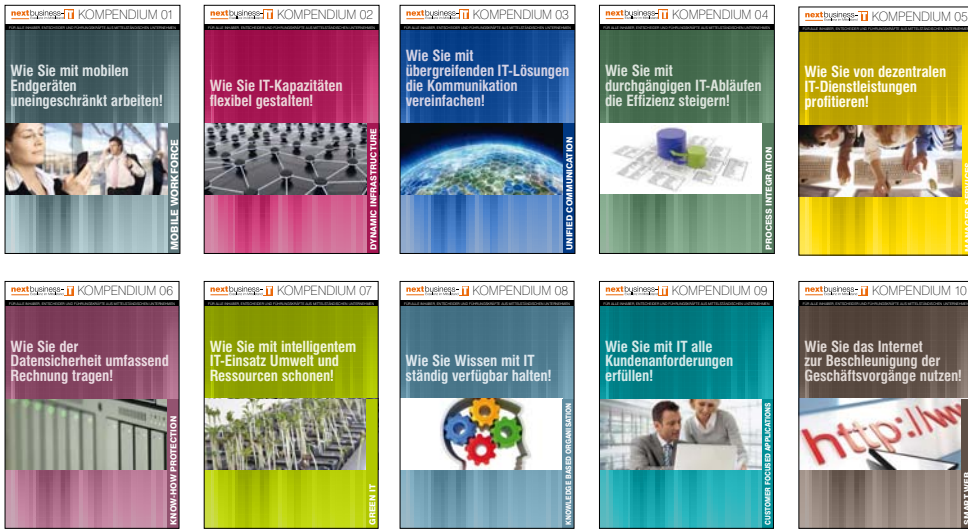
*„Selbstredend muss die Geschwindigkeit auf technologischer Seite bereitgestellt werden! Noch wichtiger aber ist es, dass der Unternehmer davon überzeugt wird, wie dieser Geschwindigkeitszuwachs sich auf sein All-*

*tagsgeschäft auszahlen kann. Ich appelliere deshalb an Sie: Sehen Sie den Einsatz von Technologien als selbstverständlich an! Setzen Sie sie entsprechend ein – die Basis ist geschaffen!“*

**Andreas R. Fischer, Initiator der nextbusiness-IT Kampagne und Geschäftsführer der G+F Verlags- und Beratungs- GmbH**

Wollen Sie mehr Informationen? Dann sehen Sie sich den vollständigen Webcast auf unserer Homepage [www.nextbusiness-it.de](http://www.nextbusiness-it.de) an! Kostenfrei abzurufen in unserem **Webcast-Archiv**.

# 10 Leitthemen-Kompendien – Ihre Bibliothek des modernen IT-Wissens



## Kurzprofil nextbusiness-IT

Ständig neu entstehende IT-Trends, IT-Hypes, IT-Themen und IT-Begrifflichkeiten stellen selbst arrivierte IT-Spezialisten vor das Problem, den Überblick zu wahren – geschweige denn inhaltlich zu folgen. Wenn dem so ist, so sei die Frage erlaubt, wie erst Entscheider aus kleinen, mittleren und mittelständischen Betrieben hier agieren sollen.

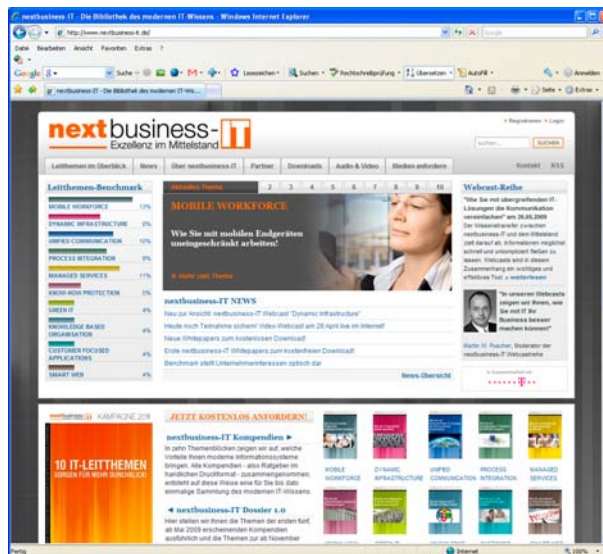
Um hier ein „Gegenmodell“ anzubieten, das für mehr Transparenz sorgt, haben sich die nextbusiness-IT Initiatoren und Partner entschlossen – in akribischer Recherche und in enger Zusammenarbeit mit IT- und Mittelstandsexperten –, aus den vielen Hundert IT-Schlagworten, mit denen man nahezu täglich konfrontiert wird, zehn übergeordnete Leitthemen zu entwickeln und diesen jeweils gleich auch die für mittelständische Unternehmen relevanten Technologiebereiche zuzuordnen.

Konsequent und aktiv als Anleitung genutzt, sollen diese Themen Entscheider in mittelständischen Unternehmen dabei unterstützen, dem technischen Fortschritt und den veränderten Arbeitsprozessen zu folgen. Außerdem sehen die Initiatoren eine klare Verringerung des Zeitaufwands, sich Hintergrundinformationen zu den wichtigsten, also den nextbusiness-IT Leitthemen, nicht erst mühsam beschaffen zu müssen und sich entsprechende Kompetenzen „bei Gelegenheit“ anzueignen.

Weitere Informationen unter [www.nextbusiness-it.de](http://www.nextbusiness-it.de)

## Vorbeischaun lohnt – www.nextbusiness-it.de!

- Aktuelles zur Kampagne
- + Whitepapers
- + Angebote von Kompetenzpartner
- + RSS-Feed
- + Zugriff auf Audio- und Videobeiträge
- + u. v. m.



### Impressum

**Verlagsanschrift:**  
G+F Verlags- und Beratungs- GmbH  
Kapellenstraße 46  
76596 Forbach  
Telefon: (07220) 213  
Telefax: (07220) 215  
E-Mail: info@gf-vb.de  
Internet: www.gf-vb.de

**Geschäftsführer:** Andreas R. Fischer

**Redaktion:** Jürgen Bürkel v. i. S. d. P.,  
Tatjana Feiler, Guntram Stadelmann,  
Volker Neumann

**Leitung Key-Account-Management:**  
Steffen Guschmann

**Leitung Strategisches Marketing:**  
Heiko Fischer

**Produktion:** Strattack GmbH

**Bildnachweis:** Alle Bildrechte liegen bei den jeweiligen Eigentümern.

Dieser Unternehmerbrief einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die ganze oder teilweise Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronische Medien, elektronische Systeme oder elektronische Netzwerke. Alle Angaben, trotz sorgfältiger redaktioneller Bearbeitung, ohne Gewähr. Fremdbeiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir weisen darauf hin, dass hier verwendete Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

**© G+F Verlags- und Beratungs- GmbH**

**Kurzprofil:** Die G+F Verlags- und Beratungs- GmbH setzt sich seit 1993 für die Moderisierung und Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen durch den gezielten Einsatz und die konsequente Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien ein. Hierbei sieht sich G+F in einer Vorreiterrolle, wenn es um die Entwicklung von Initiativen und partnerbasierten Kampagnen für den Mittelstand geht. Ferner moderiert das Unternehmen

Netzwerke, nimmt IT-Themen punktuell unter die Lupe, bereitet diese Themen redaktionell auf, vermittelt Entscheidern relevantes Wissen und gibt konkrete Handlungsempfehlungen. Ferner ist G+F unter anderem Initiator des Transfernetzwerks BestPractice-IT, Veranstalter des führenden deutschen Querdenkerkongresses BusinessForum Mittelstand in Baden-Baden sowie Begründer der bundesweiten IT-Leitthemenkampagne nextbusiness-IT.

G+F ist mit seinen Tochterunternehmen pfg GmbH und onpractice GmbH an den Standorten Forbach/Schwarzwald, Baden-Baden, Hamburg sowie Helsinki/Finnland vertreten.

[www.gf-vb.de](http://www.gf-vb.de)  
[www.bestpractice-it.de](http://www.bestpractice-it.de)  
[www.businessforum-mittelstand.de](http://www.businessforum-mittelstand.de)  
[www.nextbusiness-it.de](http://www.nextbusiness-it.de)